

one2zero

EXECUTIVE REPORT FÜR
DIE ÖSTERREICHISCHE
WIRTSCHAFT 2024

A scenic landscape of a mountain valley. In the foreground, a white car is driving on a winding asphalt road that curves through a lush green valley. To the right, there are several traditional wooden houses with dark roofs, nestled in a green field. The background features steep, forested mountains under a clear sky. The entire scene is framed by a large, semi-transparent green circle that overlaps with the text area.

ZERO EMISSION SOCIETY ÖSTERREICH 3.0

Welche Fortschritte hat Österreich bereits bei der Reduzierung der Treibhausgasemissionen und der Umstellung auf Netto-Null erreicht und welche Hindernisse stehen einer vollständigen Umsetzung noch im Weg?

WE ARE THE ONES ON YOUR WAY 2 ZERO

one2zero.com

STAY UP TO DATE



ONE2ZERO –
GREEN ENERGY SOLUTIONS



ONE2ZERO_COM

ENTDECKE AUCH UNSERE WEITEREN BOOKLETS

ZERO EMISSION REIHE:

ZERO EMISSION BOOKLET 1.0



ZERO EMISSION BOOKLET 2.0



DEEP DIVE BOOKLETS:

POWER PURCHASE AGREEMENTS



NACHHALTIGE UNTERNEHMENS-KULTUR & LEADERSHIP



SCANNE ODER KLICKE HIER, UM ZU DEN BOOKLETS ZU GELANGEN:

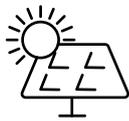


[UNTERNEHMEN \(ONE2ZERO.COM\)](https://www.one2zero.com)

„WIR BEWEGEN UNS IM MITTELFELD“ -MATTHIAS STROLZ

Diese Aussage spiegelt eine zentrale Erkenntnis unseres diesjährigen Booklets wider, da im Laufe der Interviews mit unseren Expert:innen sowohl Positives als auch Negatives erwähnt wurde hinsichtlich der Erreichung von Netto-Null in Österreich. Wir wollen unsere Erkenntnis mit Beispielen belegen.

Das funktioniert beispielsweise schon gut in Österreich im Hinblick auf die Erreichung von Netto-Null:



ERNEUERBARE ENERGIEN:

Österreich hat den Anteil an Erneuerbaren am Bruttoendenergieverbrauch auf 34,6 % gesteigert. Im EU-Vergleich liegt Österreich im oberen Mittelfeld in diesem Bereich.¹

ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIEQUELLEN AM GESAMTEN BRUTTOENDENERGIEVERBRAUCH



ABBILDUNG 1: BRUTTOENDENERGIEVERBRAUCH²



VERKEHRSSSEKTOR:

Mit einem Anteil von 9,4 % erneuerbarer Energien im Verkehrssektor im Jahr 2021 liegt Österreich im oberen Mittelfeld im Vergleich mit anderen EU-Ländern.³

ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIEN IM VERKEHR 2021 IN PROZENT

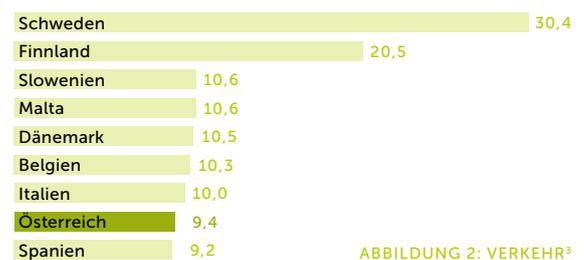
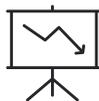


ABBILDUNG 2: VERKEHR³



CO₂-EMISSIONEN:

Die CO₂-Äquivalente wurden von 2005 bis 2021 um 16,5 % reduziert, dies bedeutet eine signifikante Verringerung der Treibhausgase in der Atmosphäre.³

¹ EUROSTAT. (2023). RENEWABLE ENERGY IN TRANSPORT. ABGERUFEN AM 23. JULI 2024, VON [HTTPS://EC.EUROPA.EU/EUROSTAT/DATABROWSER/VIEW/NRG_IND_RFTCE/DEFAULT/?LANG=DE&CATEGORY=NRG.NRG_QUANT.NRG_QUANTA.NRG_IND_SHARE](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/NRG_IND_RFTCE/DEFAULT/?LANG=DE&CATEGORY=NRG.NRG_QUANT.NRG_QUANTA.NRG_IND_SHARE)

² EUROSTAT. (2023). ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIEN IM VERKEHR [GRAFIK]. ABGERUFEN AM 23. JULI 2024, VON [HTTPS://EC.EUROPA.EU/EUROSTAT/DATABROWSER/VIEW/NRG_IND_RFTCE/DEFAULT/?LANG=DE&CATEGORY=NRG.NRG_QUANT.NRG_QUANTA.NRG_IND_SHARE](https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/NRG_IND_RFTCE/DEFAULT/?LANG=DE&CATEGORY=NRG.NRG_QUANT.NRG_QUANTA.NRG_IND_SHARE)



Beispiele, wo es noch holpert:

ENERGIEEFFIZIENZ:

Die Energieeffizienz hat sich seit 2005 um 1,7 % verbessert. Dies ist jedoch nicht ausreichend, um Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum zu kompensieren.³



IMPORTABHÄNGIGKEIT:

Österreich ist stark von fossilen Energieimporten abhängig, was die Erreichung von Netto-Null erschwert. Im Jahr 2022 betrug der Import von fossilen Energien 74,5%, was bedeutet, dass ein großer Teil des Energieverbrauchs durch Importe gedeckt wurde.³



FOSSILE ENERGIEN IM VERKEHR:

Im Verkehr in Österreich wurden im Jahr 2022 etwa 21 Millionen Tonnen CO₂ ausgestoßen, was eine Zunahme von 7 Millionen Tonnen im Vergleich zu 1990 darstellt. Dieser Zuwachs im Verkehrssektor macht die Einsparungen in anderen Bereichen wieder zunichte.⁴

BEI DEN POSITIVEN ALS AUCH NEGATIVEN BEISPIELEN HANDELT ES SICH NUR UM WENIGE VON VIELEN.

CONCLUSIO

Österreich steht im Mittelfeld, weil es bedeutende Fortschritte gemacht hat, aber weiterhin Herausforderungen in der vollständigen Dekarbonisierung und der Reduzierung der Importabhängigkeit besteht. Weiteres dazu erfährst du in unserem Booklet.

³ BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE (BMK). (2023). ENERGIE IN ÖSTERREICH 2023: ZAHLEN, DATEN, FAKTEN. WIEN: BMK. ABGERUFEN VON FILE:///C:/USERS/84020/DOWNLOADS/BMK_ENERGIE_IN_OE2023_BARRIEREFREI%20(10).PDF

⁴ VCO - MOBILITÄT MIT ZUKUNFT. (N.D.). ENERGIEBEDARF IM VERKEHR IST STARK ZU REDUZIEREN. ABGERUFEN AM 24. JULI 2024, VON [HTTPS://VCOE.AT/THEMEN/ENERGIEWENDE-IM-VERKEHR-VORAN BRINGEN/ENERGIEBEDARF-IM-VERKEHR-IST-STARK-ZU-REDUZIEREN](https://vcoe.at/themen/energieverde-im-verkehr-voran-bringen/energiebedarf-im-verkehr-ist-stark-zu-reduzieren)

HIER GEHTS ZUM DEEP DIVE

INHALT

8 ————— Projektteam

10 ————— Vorwort der Geschäftsführung

15 ————— Interviewpartner:innen

DEEP DIVE:

18 Auf dem Weg zur Netto-Null in Österreich: Einleitung und Überblick

20 Erfolge und Meilensteine: Fortschritte und Status Quo in Österreich

29 Hindernisse auf dem Weg Richtung Netto-Null in Österreich

33 Innovativ gegen Herausforderungen: Neue Lösungsansätze
für Österreichs Weg in Richtung Netto-Null

39 Insight: Greenwashing und Kompensation

42 Statements unserer Expert:innen

45 Fazit: Wir bewegen uns im Mittelfeld

47 ————— Impressum

Projektteam ○

Vorwort ○

Interviewpartner:innen ○

Deep Dive ○

Impressum ○

PROJEKTTEAM

PROJEKTL EITUNG UND AUTORIN



JULIA FELDBACHER
CONSULTANT
DECARB & SUSTAINABILITY

AUTOR:INNEN



INES DENK
SENIOR CONSULTANT
DECARB & SUSTAINABILITY



SABRINA REITER
JUNIOR CONSULTANT



THOMAS SCHMIDT
CONSULTANT
DECARB & SUSTAINABILITY

LAYOUT

BUREAUZWEIMA (WWW.BUREAUZWEIMA.COM)

HIER GEHTS ZUM DEEP DIVE

Projektteam ○

Vorwort ○

Interviewpartner:innen ○

Deep Dive ○

Impressum ○

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

[HIER GEHTS ZUM DEEP DIVE](#)

WER NICHT MIT DER ZEIT GEHT, GEHT MIT DER ZEIT!

SEIT DEM LETZTEN ZERO EMISSION BOOKLET SIND 12 MONATE VERGANGEN. 12 MONATE IN DENEN WIR ALS CORPORATE START-UP WEITER GEWACHSEN SIND: BEI KUND:INNEN, KOHLENSTOFFDIOXID (CO₂)-EINSPARUNGEN UND UNSERER ZERO EMISSION SOCIETY IN DEN SOZIALEN MEDIEN.

24 Monate one2zero auf einen Blick⁵,
wir **wachsen** in Österreich & Europa

WIE KOMMEN WIR ZU DIESER AUSSAGE?

RUND 12.400 KWP IN 2023 AN VERBAUTEN ANLAGEN
(DAS ENTSpricht RUND 31.000 PV-MODULEN)

5.200 t* ←

CO₂ EINSparUNG SEIT GRÜNDUNG (ÄQUIVALENT)

24 Klimaheld:innen ←

ARBEITEN AN DER ZERO EMISSION SOCIETY

> 75 Kund:innen ←

AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALITÄT BEGLEITET

> 50 Partner:innen ←

FÜR DIE UMSETZUNG GEWONNEN

> 21 Mio € ←

UMSATZ SEIT GRÜNDUNG 2022

* WIEDERKEHRENDE ERTRÄGE
AUS INSTALLIERTEN ANLAGEN

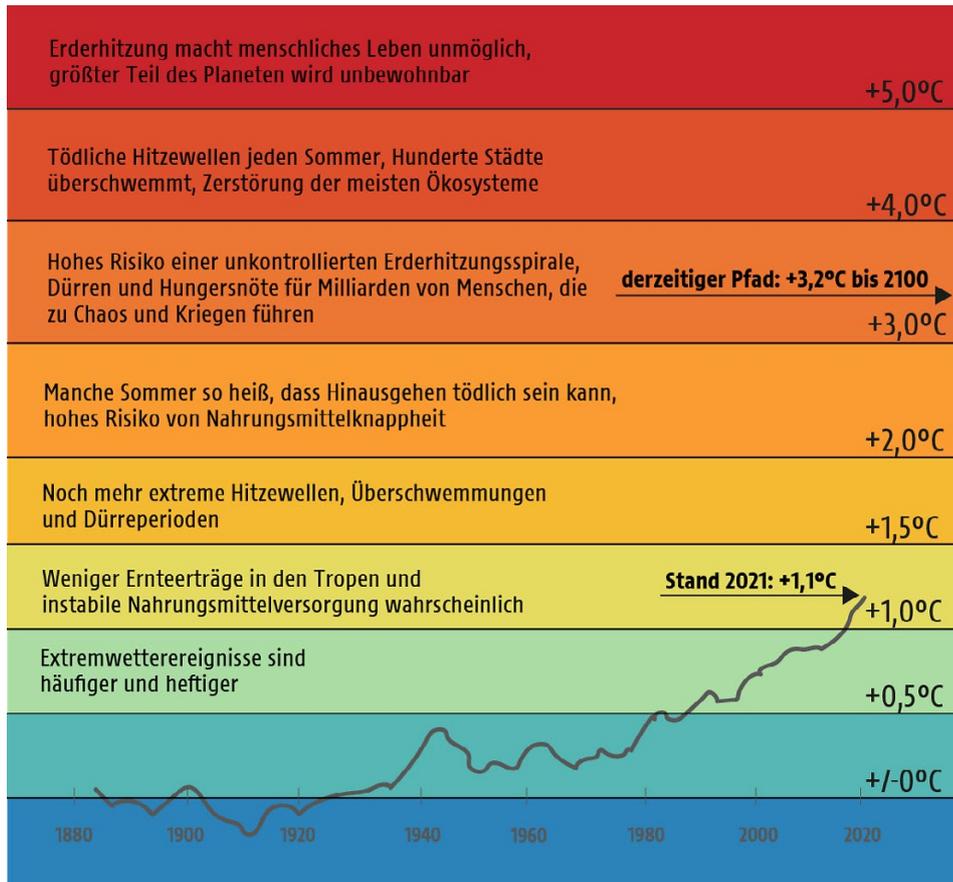
12 Monate in denen wir als **TEAM** noch stärker als Antwort und Lösung für die Klima- und Energiewende gestanden sind und mit unserem TUN und unseren **LEISTUNGEN** jeden Tag B2B-Kund:innen aus dem **DACHI**-Raum erfolgreich helfen, ihre Herausforderungen zu meistern.



Die Herausforderungen von Unternehmen haben in den letzten 12 Monaten eine noch größere Vielfalt entwickelt: Zinsniveau, Inflation, Konsumverhalten, geopolitische Konflikte, sichtbare Naturgewalten, volatile politische Rahmenbedingungen und Fachkräftemangel sind nur eine Auswahl von Themen, denen die Zero Emission Society täglich begegnet.

Entscheider:innen begegneten in den letzten 12 Monaten, jedoch auch Wettbewerber:innen, Start-Ups und internationalen Unternehmen, die mit CO₂-neutralen Produkten, klimafreundlicher Technologie, oder künstlicher Intelligenz immer stärker **IHRE** Strategie und **IHR** Produktangebot konsequent in ein kreisläufiges Modell ändern und das Unternehmen von INNEN heraus transformieren. Diese Unternehmen haben verstanden: es gibt keinen **PLANETEN B** und ökologisch falsche Entscheidungen **HEUTE**, sind die wirtschaftlich falschen Entscheidungen von **MORGEN**.

WAS DIE KLIMAKATASTROPHE FÜR UNS MENSCHEN BEDEUTET



THERE IS NO PLANET B FOR COMPANIES

ABBILDUNG 3: WAS DIE KLIMAKATASTROPHE FÜR UNS MENSCHEN BEDEUTET⁶

In 12 Monaten können Unternehmen neue Wege bei erneuerbaren Energien, nachhaltigen Produkten, der Dekarbonisierung von Standorten und der Entwicklung von innovativen sowie neuen Produkten und Geschäftsmodellen gehen.

Wir als on2zero werden diesen Weg begleiten und für eine wettbewerbsfähige und krisensichere Wirtschaft arbeiten.

Dort wo andere NEIN sagen, sagen WIR JA und TUN´s!



⁶ GREGOR AISCH/NATURE (RAFTERY ET AL), ZITIERT IN ORF. „BEUNRUHIGENDE ZAHLEN UND KLEINE ERFOLGE“, [HTTPS://ORF.AT/STORIES/3292666/](https://orf.at/stories/3292666/), ZUGRIFF AM 01.07.2024.

// Es fangt an in der Früh.
Am Telefon sagt dir wer
Dass die G'schicht'
net so geht wie geplant

Die ganze Arbeit umsonst,
die du schon einig'steckt hast

Und Überhaupt
war das all's anders g'meint //

GERT STEINBÄCKER

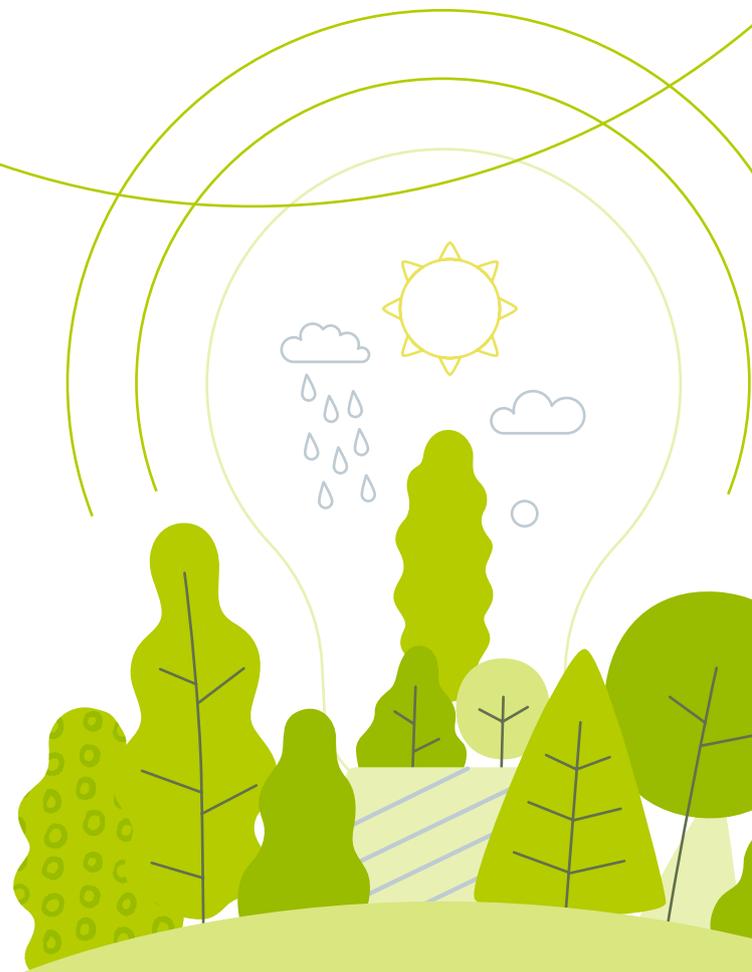


© ROAST MEDIA

Tobias Wiener

TOBIAS WIENER

CEO und Founder | one2zero



©GRIVINA – STOCK.ADOBE.COM

Projektteam ○

Vorwort ○

Interviewpartner:innen ○

Deep Dive ○

Impressum ○

WIE SIEHT'S AUS IN ÖSTERREICH, HINSICHTLICH DER ERREICHUNG VON NETTO-NULL?

WIR HABEN NACHGEFRAGT BEI:



© GREENPEACE

Mag.a Ursula Bittner, MBA
 Wirtschaftsexpertin
 Greenpeace



© THOMAS BLAZINA

Dr. Josef Baumüller
 Lehrbeauftragter
 TU Graz und WU Wien



© PRIVAT

Thomas Gruber
 Co-Founder
 TWENTY40



© Ö AMTCWIRL

Marcella Kral
 Senior Sales und Account
 Managerin New Business
 ÖAMTC



© KARO PERNEGGER

Peter Kraus, MSc
 Stadtrat
 Stadt Wien



© MED UNI WIEN

Prof. Dr. Hanns Moshhammer
 Head of Department of
 Environmental Health
 MedUni Wien



© HUBERT BERGAUER
 MEDIA

Diana Reuter, MBA
 Leitung Nachhaltigkeits- und
 Innovationsmanagement
 Gebrüder Woerle



© PRIVAT

**Associate Professor
 Dr. Johannes Schmidt**
 Wissenschaftler und Professor
 BOKU Wien



© STORY.ONE
 ANDREAS HOFER

Dr. Matthias Strolz
 Impact Unternehmer, Autor,
 NEOS Gründer
 Matthias Strolz



© MICHAELA KAINEDER

Marlene Würfl, MSc
 Co-Founderin
 cobee solutions GmbH

Dieses Booklet ist ein Ergebnis umfangreicher Expertise, bei dem zahlreiche Fachleute aus Wissenschaft, Wirtschaft, NGOs und Politik zusammengearbeitet haben. Wir danken unseren Gesprächspartner:innen für die wertvollen Einblicke und freuen uns, dass sie ihr Wissen mit Entscheidungsträger:innen der österreichischen Wirtschaft teilen.

DU INTERESSIERST DICH
FÜR DIE INTERVIEWS IN
VOLLSTÄNDIGER LÄNGE?

DANN SCANNE HIER
EINFACH DEN
QR CODE ODER
KLICKE AUF

[one2zero Zero Emission Society 3.0 Booklet](#)



IN DIESEM BOOKLET HABEN WIR DARAUF
GEACHTET, EINE GESCHLECHTERGERECHTE
SPRACHE ZU VERWENDEN. SOLLTE DIES
AN EINIGEN STELLEN NICHT KONSEQUENT
UMGESETZT SEIN, BITTEN WIR UM
VERSTÄNDNIS. SÄMTLICHE BEGRIFFE GELTEN
FÜR ALLE GESCHLECHTER.

Projektteam ◉

Vorwort ◉

Interviewpartner:innen ◉

Deep Dive ◉

Impressum ◉

AUF DEM WEG ZUR NETTO-NULL IN ÖSTERREICH:

EINLEITUNG UND ÜBERBLICK

Die Klimaerwärmung in Österreich ist unübersehbar und ihre Auswirkungen sind alarmierend. Steigende Temperaturen führen zu weitreichenden Folgen: Gletscher und Permafrostflächen schmelzen, Hitzeperioden nehmen zu, Dürren werden häufiger und Starkregenereignisse intensivieren sich, was zu verheerenden Überflutungen führt. Diese Entwicklungen betreffen nicht nur unsere Umwelt, sondern haben auch erhebliche Auswirkungen auf unsere Gesellschaft, Wirtschaft und unseren Alltag.⁷

Der IPCC Report (Summary for Policymakers) 2023 stellt klar:

Weit verbreitete und schnelle Veränderungen in der Atmosphäre, Ozean, Kryosphäre und Biosphäre haben stattgefunden. Vom Menschen verursachter Klimawandel beeinflusst bereits viele Wetter- und Klimaextreme in jeder Region der Welt. Dies hat zu weit verbreiteten nachteiligen Auswirkungen und damit verbundenen Verlusten und Schäden für die Natur und die Menschen geführt. ... Verletzliche Gemeinschaften, die historisch am wenigsten zum aktuellen Klimawandel beigetragen haben, sind unverhältnismäßig stark betroffen. ...⁸ (IPCC, 2023, S. 5)

⁷ UMWELTBUNDESAMT. KLIMAWANDELANPASSUNG. [HTTPS://WWW.UMWELTBUNDESAMT.AT/UMWELTHEMEN/KLIMA/KLIMAWANDEL](https://www.umweltbundesamt.at/umwelthemen/klima/klimawandel) (30.04.2024)

⁸ IPCC, 2023: SUMMARY FOR POLICYMAKERS. IN: CLIMATE CHANGE 2023: SYNTHESIS REPORT. CONTRIBUTION OF WORKING GROUPS I, II AND III TO THE SIXTH ASSESSMENT REPORT OF THE INTERGOVERNMENTAL PANEL ON CLIMATE CHANGE [CORE WRITING TEAM, H. LEE AND J. ROMERO (EDS.)]. IPCC, GENEVA, SWITZERLAND, S. 5, DOI: 10.59327/IPCC/AR6-9789291691647.

Auch Hanns Moshhammer, Head of Department of Environmental Health an der Medizinischen Universität Wien, weist auf die Dringlichkeit hin:

Hanns Moshhammer: Es gibt jetzt schon Weltgegenden, die kurz davor stehen, unbewohnbar zu werden. Ich kann immer noch in einem klimatisierten Gebäude überleben. Aber im Freien zu arbeiten, Landwirtschaft zu betreiben, Tiere zu halten, wird ab einer bestimmten Temperatur und Luftfeuchtigkeit ganz einfach nicht möglich sein. In manchen Weltgegenden sind die Temperaturen dann in der warmen Jahreszeit schon erreicht oder überschritten. Bei uns haben wir noch die Möglichkeit uns anzupassen und in vielen Bereichen können wir, oder auch unsere Tiere und Pflanzen, in eine höhere Seehöhe ausweichen, wo es kälter ist. Also wir haben von der Geografie her noch einen Vorteil und natürlich auch von unseren Ressourcen. Trotzdem sind Extremwetterlagen natürlich eine Belastung für den Organismus. Vor allem die Hitze verlangt und erschwert die Kühlung des Körpers.

Zwei bisher veröffentlichte Booklets zur Zero-Emission-Reihe haben den aktuellen Stand der Erreichung von Netto-Null-Emissionen aufgezeigt und Handlungsempfehlungen, insbesondere an Entscheidungsträger:innen der österreichischen Wirtschaft, gegeben. ClimatePartner definiert: „Einfach erklärt stehen Netto-Null-Emissionen für den Netto-Null-Zustand: Die globalen Treibhausgasemissionen aus menschlichen Aktivitäten sind im Gleichgewicht mit den Emissionen, die der Atmosphäre entzogen werden.“⁹ Dieses Booklet widmet sich dem Status Quo 2024 in Österreich, den bestehenden Hindernissen auf dem Weg zur Erreichung von Netto-Null und den neuen Innovationen, mit denen diese Hürden überwunden werden können. Österreich hat bereits bedeutende Fortschritte gemacht, aber die Reise ist noch nicht zu Ende. Dieses Booklet soll nicht nur informieren, sondern auch inspirieren. Es soll den Leser:innen Mut machen, sich aktiv einzubringen, innovative Lösungen zu unterstützen und gemeinsam den Weg in eine nachhaltige Zukunft zu beschreiten. Mit lehrreichen Einblicken von Vorreiter:innen und Expert:innen möchten wir zeigen, dass jede und jeder Teil von der Lösung sein kann. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist die Mensch-Natur-Beziehung, wie Matthias Strolz, Impact Unternehmer, Autor und NEOS Gründer betont: „Wenn wir uns Menschen als Teil der Natur begreifen, als eine Erscheinung der Natur, dann können wir sie nicht in diesem Ausmaß schänden, wie wir es als Spezies getan haben und vielerorts tun.“

“
WENN WIR UNS MENSCHEN
ALS TEIL DER NATUR BEGREIFEN,
ALS EINE ERSCHEINUNG
DER NATUR, DANN KÖNNEN
WIR SIE NICHT IN DIESEM
AUSMASS SCHÄNDEN, WIE WIR
ES ALS SPEZIES GETAN HABEN
UND VIELERORTS TUN.
”

MATTHIAS STROLZ

Natur-Beziehung, wie Matthias Strolz, Impact Unternehmer, Autor und NEOS Gründer betont: „Wenn wir uns Menschen als Teil der Natur begreifen, als eine Erscheinung der Natur, dann können wir sie nicht in diesem Ausmaß schänden, wie wir es als Spezies getan haben und vielerorts tun.“

⁹ CLIMATEPARTNER. (O. D.). NETTO-NULL-EMISSIONEN. ABGERUFEN AM 17. JUNI 2024, VON [HTTPS://WWW.CLIMATEPARTNER.COM/DE/WISSEN/GLOSSAR/NETTO-NULL-EMISSIONEN](https://www.climatepartner.com/de/wissen/glossar/netto-null-emissionen)

ERFOLGE UND MEILENSTEINE:

FORTSCHRITTE UND STATUS QUO IN ÖSTERREICH

In den letzten Jahren hat Österreich bedeutende Fortschritte in Richtung einer emissionsfreien Zukunft erzielt. Die österreichische Regierung hat ehrgeizige Ziele und Strategien entwickelt, um den Übergang zu einer nachhaltigen Energieversorgung und einer kohlenstoffarmen Wirtschaft zu beschleunigen. Durch gezielte Maßnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Elektromobilität und nachhaltige Stadtentwicklung konnten wesentliche Meilensteine erreicht werden. Trotz der vielen Anstrengungen sind wir allerdings noch lange nicht am Ziel, wie auch [Hanns Moshhammer](#) von der Medizinischen Universität Wien verdeutlicht:

© ZAC WOLFF – UNSPLASH.COM

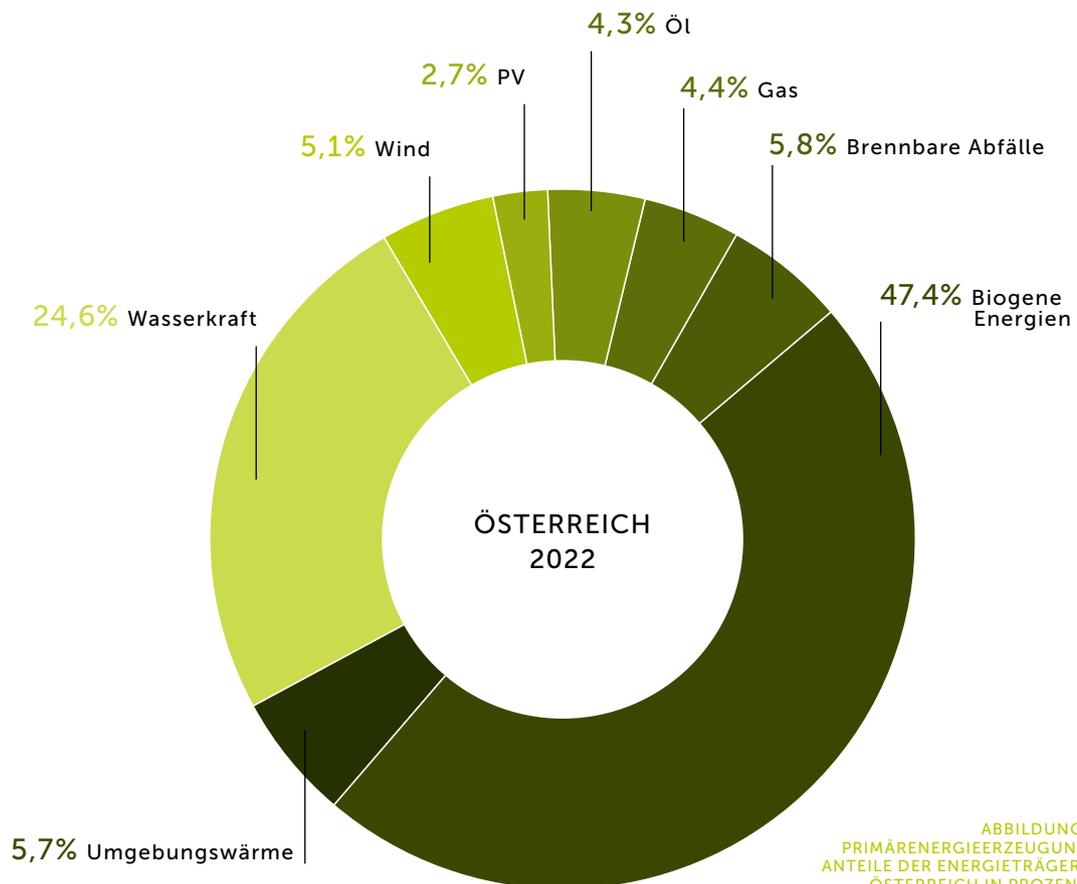
Hanns Moshhammer: Nun, wir sind noch nicht auf einem ausreichenden Kurs. Ja, ich sehe schon Maßnahmen, die greifen. Ich bin also etwas optimistischer als noch vor einem Jahr. Aber es schaut derzeit nicht so aus, als würden wir das Zwei-Grad-Ziel einhalten.

Werfen wir einen Blick auf die erneuerbare Energieerzeugung:

Österreich ist im internationalen Vergleich Vorreiter bei der Nutzung von erneuerbaren Energiequellen. So werden derzeit bereits mehr als 76 % des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Dadurch ist Österreich im Strombereich eines der CO₂-effizientesten EU-Länder, trotz seines Verzichts auf Kernenergie.“ berichtet das Umweltministerium. (Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie, 2023, S. 19).



Der Anstieg der erneuerbaren inländischen Primärenergieerzeugung (Erzeugung von Primär(Roh)energieträgern, die aus natürlichen Vorkommen gewonnen oder gefördert werden und keinem Umwandlungsprozess unterworfen sind) ist hauptsächlich auf die Photovoltaik zurückzuführen. Ihr Beitrag hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt und macht nun 2,7 % in Österreich aus. Ein Großteil des Zuwachses wird jedoch erst in diesem Jahr sichtbar sein. Auch die Windkraft hat zugenommen und macht erstmals über 5,7 % der österreichischen Primärenergieerzeugung aus, wie man in der nachstehenden Abbildung ablesen kann. Das Aufkommen an Primärenergieträgern stammte im Jahr 2022 zu etwa 30 % aus inländischer Erzeugung, die durch einen hohen Anteil (über 85 %) erneuerbarer Energieträger gekennzeichnet ist. Dabei ist es wichtig, zwischen elektrischer und thermischer Energie zu unterscheiden. Während der Großteil der inländischen Erzeugung erneuerbare elektrische Energie ist, wird ein erheblicher Anteil des Bedarfs an thermischer Energie durch importiertes Öl und Gas gedeckt. Dieser hohe Importanteil für Heizenergie ist der Hauptgrund, warum nur 30 % der Primärenergieträger aus dem Inland stammen und ein erheblicher Teil der Energie in Österreich aus nicht erneuerbaren Quellen bezogen werden.¹⁰



¹⁰ BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE. (2023). ENERGIE IN ÖSTERREICH 2023 [BARRIEREFREIE VERSION], ABGERUFEN VON FILE://BMK_ENERGIE_IN_OE2023_BARRIEREFREI.PDF

¹¹ BUNDESMINISTERIUM FÜR KLIMASCHUTZ, UMWELT, ENERGIE, MOBILITÄT, INNOVATION UND TECHNOLOGIE. (2023). GRAFIK ENTNOMMEN AUS: ENERGIE IN ÖSTERREICH 2023 [BARRIEREFREIE VERSION]. ABGERUFEN AM 01.07.2024, VON FILE://BMK_ENERGIE_IN_OE2023_BARRIEREFREI.PDF

Um das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen, sind daher weiterhin große Anstrengungen erforderlich. Neben der erneuerbaren Energieerzeugung spielen noch weitere Bereiche eine zentrale Rolle. Dazu gehören beispielsweise: Infrastruktur-entwicklung, Speichertechnologien, Kreislaufwirtschaft, Forschung und Innovation sowie politische und regulatorische Maßnahmen. Auch in diesen Gebieten ist eine konsequente Verfolgung und Weiterentwicklung entscheidend, um Klimaneutralität zu erreichen.

Wie schon erwähnt, spielt die Förderung und der Ausbau von Stromerzeugung mittels Photovoltaikanlagen eine wichtige Rolle, um die Klimaneutralität zu erzielen. Auch Peter Kraus, Stadtrat der Stadt Wien, hält den Solarboom für immens wichtig und sagt, dass dieser in die richtige Richtung geht:

”
 WENN MAN SICH DIESEN ZIELPFAD
 ANSCHAUT, DANN ÜBERTREFFEN WIR
 EIGENTLICH DIE AUSBAUZAHLEN
 JEDES JAHR SEIT ZWEI JAHREN.
 ALSO ES IST IMMENS.
 ”

PETER KRAUS

Peter Kraus: Ich fange vielleicht mit ganz Österreich an, weil ich glaube, was man die letzten Jahre wirklich sieht, ist ein immenser Solarboom. Gerade der Ausbau der Erneuerbaren in der Stromproduktion übertrifft seit zwei Jahren im Moment auch die Ausbauziele nach dem Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz, welches bundesweit sozusagen der Zielpfad ist für die „Klimaneutralität 2040“ und für das Ziel „100 % Erneuerbare 2030“. Wenn man sich diesen Zielpfad anschaut, dann übertreffen wir die Ausbauzahlen jedes Jahr seit zwei Jahren. Also es ist immens.

„Wir haben schon einige Schritte unternommen,“ antwortet Diana Reuter, Leiterin des Nachhaltigkeits- und Innovationsmanagements bei der Privatkäserei Woerle aus dem Salzburger Land, auf die Frage, ob das Unternehmen bereits Maßnahmen zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen ergriffen hat. Konkret erklärt Reuter:

Diana Reuter: Wir haben unseren CO₂-Fußabdruck berechnet, um überhaupt einmal festzustellen, wo die Hebel liegen und wo wir etwas tun können. Wie in vielen Branchen, liegt auch bei uns der Großteil der Emissionen im Scope-3. Seit 2021 kümmern wir uns direkt in der Lieferkette um die Reduktion von Emissionen. Wir haben uns von Anfang an dagegen entschieden durch den Kauf von Zertifikaten klimaneutral zu werden. Stattdessen war es für uns wichtig, dass wir vor Ort schauen, was wir tun können. So ist unser Projekt „Regional CO₂-reduziert“ entstanden. Das Projekt funktioniert so: die Milchbetriebe können uns Kohlenstoffdioxid reduzierende Maßnahmen



© CLAUDIA GRUNSTAUDEL – UNSPLASH.COM

”
 WIE IN VIELEN BRANCHEN, LIEGT
 AUCH BEI UNS DER GROSSTEIL DER
 EMISSIONEN IM SCOPE-3. SEIT 2021
 KÜMMERN WIR UNS DIREKT IN DER
 LIEFERKETTE UM DIE REDUKTION
 VON EMISSIONEN.

”
 DIANA REUTER

bei sich am Betrieb melden. Das kann sein, von der PV-Anlage über eine effizientere Milchkühlung, Anschaffung eines E-Hoftracs, aber auch so etwas wie das Setzen von Obstbäumen oder das Setzen einer Hecke. Wir bewerten diese Maßnahmen, ob diese projektfähig sind. So unterstützen wir unsere Milchbäuerinnen und Milchbauern, denn die Betriebe stehen mehr denn je unter ökonomischen Druck und gerade kleine Betriebe würden sonst die eine oder andere Maßnahme bei sich gar nicht umsetzen können.



Scanne hier oder klicke auf den nachstehenden Link, um das komplette Interview nachzulesen und die vielen weiteren Schritte hinsichtlich der Erreichung von Netto-Null bei der Firma Woerle einzusehen.

[one2zero Zero Emission Society 3.0 Booklet](#)



© SPENCER SCOTT – UNSPLASH.COM

In einer von uns durchgeführten online Umfrage zum Thema „Erreichung von Netto-Null im Unternehmen“, gaben **62 %** der Umfrageteilnehmer:innen an, dass in ihrem Unternehmen schon **teilweise Schritte** unternommen wurden hinsichtlich der Reduzierung von Treibhausgasemissionen und der Erreichung von Netto-Null. Bei **31 %** der Personen sind **Maßnahmen in Planung** und bei **8 %** wurden noch **keine Schritte** unternommen.

Bezogen auf Österreichs Gesamtfortschritte hinsichtlich der Senkung von Treibhausgasemissionen und der Erreichung von Netto-Null sieht Diana Reuter eine positive Entwicklung:

ES GIBT BEMÜHUNGEN UND FORTSCHRITTE, GERADE BEI DER ENTWICKLUNG VON TECHNOLOGIEN ODER AUCH BEI DER IMPLEMENTIERUNG NACHHALTIGERER PRAKTIKEN, DIE DURCHAUS ZU SEHEN SIND.

DIANA REUTER

Diana Reuter: Es gibt Bemühungen und Fortschritte, gerade bei der Entwicklung von Technologien oder auch bei der Implementierung nachhaltigerer Praktiken, die durchaus zu sehen sind. Beispielsweise Lenkungsmaßnahmen wie die CO₂-Steuer, die uns dazu motivieren soll, von fossilen Brennstoffen wegzukommen und erneuerbare Energien zu nutzen. Auch die öffentliche Infrastruktur wird zunehmend ausgebaut. Es gibt Förderungen, die wir in Anspruch nehmen können, sei es in der Landwirtschaft oder in der Wirtschaft.

Heizung und Kühlung in Gebäuden sind wahre Energiefresser. In Wien wird ein großer Teil der Treibhausgasemissionen dadurch verursacht. Dieser Bereich ist also ein bedeutender Klimahebel und nachhaltige Lösungen haben hier eine zentrale Wirkung.¹² Genau dies strebt Thomas Gruber, Co-Founder von TWENTY40, mit seinem neuen Start-Up an. Dort werden nämlich nachhaltige Lösungen für CO₂-freies Heizen und Kühlen in Gebäuden angeboten, dies so einfach wie nur möglich:

WIR SAGEN ES WIRD ZUM „NO-BRAINER“ FÜR DIE ENTSCHEIDUNGSTRAGENDEN.

THOMAS GRUBER

Thomas Gruber: Wir wollen die Energiewende im Gebäudebestand so einfach wie möglich machen. Wir sagen es wird zum „No-Brainer“ für die Entscheidungstragenden. Das bedeutet, dass sie keine Ausrede mehr finden, es nicht zu tun! Wir wollen es nicht erzwingen, aber dann, wenn es am Tisch liegt, wenn ein System am Ende der Laufzeit ist, dann muss es zum „No-Brainer“ werden, ein nachhaltiges, CO₂-freies System einzusetzen, im besten Fall mit uns.

Im Gespräch mit Matthias Strolz wird klar, wir sind auf einem guten Weg, aber noch nicht an der Spitze, wir bewegen uns im Mittelfeld:

Matthias Strolz: Es gibt ganz klar Fortschritte, also im Vergleich zu 1990. Wenn man 2020 betrachtet, so sehen wir, dass wir etwa eine Reduktion von 20 % erreicht haben. Dazu muss man natürlich Einmaleffekte durch Covid usw. auch in Rechnung stellen. Ja, wir sind auf dem Weg, aber wir sind international nicht an der Spitze, wie wir über Jahre vielleicht geglaubt haben. Wir sind im Mittelfeld. Es sind einige Dinge gelungen, auch in den letzten Jahren, wie zum Beispiel die CO₂-Steuer. Wievohl ich glaube, dass wir eine weltweite Carbon-Tax bräuchten.

¹² STADT WIEN. (N.D.). ENERGIEEFFIZIENTE GEBÄUDE. ABGERUFEN AM 23. JUNI 2024, VON [HTTPS://WWW.WIEN.GV.AT/UMWELT/GEBAEUDE-ENERGIEEFFIZIENT](https://www.wien.gv.at/umwelt/gebaeude-energieeffizient)

Im Verkehrssektor wurde ein großer Schritt in Richtung Netto-Null mit dem KlimaTicket geschaffen betont Matthias Strolz, der auch selber ein begeisterter Öffi-Fahrer ist:

”
ICH GLAUBE, DASS AUCH IM
VERKEHRSSSEKTOR EINIGES
GELUNGEN IST, WENNGLEICH NOCH
VIEL HANDLUNGSBEDARF BESTEHT.

”
MATTHIAS STROLZ

Matthias Strolz: Ich glaube, dass auch im Verkehrssektor einiges gelungen ist, wenngleich noch viel Handlungsbedarf besteht. Ich finde das KlimaTicket großartig. Ich liebe es, bin ein Öffi-Fahrer seit über 40 Jahren. Jetzt steige ich in Wien ein und fahre gefühlt bis nach Vorarlberg aus einem Guss durch.

Um bis 2040 Klimaneutralität zu erreichen, wurde das „Net-Zero-Modell“, ein Projekt des Österreichischen Klimafonds, implementiert. Beteiligt waren das Internationale Institut für angewandte Systemanalyse (IIASA), die Energieagentur sowie BOKU Wien. Johannes Schmidt, Wissenschaftler und Professor an der BOKU Wien, hat uns erklärt, wie sie vorgegangen sind:

”
WIR HABEN VIER SZENARIEN
ENTWICKELT, UM BIS 2040
KLIMANEUTRALITÄT IM
ÖSTERREICHISCHEN ENERGIE-
SYSTEM ZU ERREICHEN.

”
JOHANNES SCHMIDT

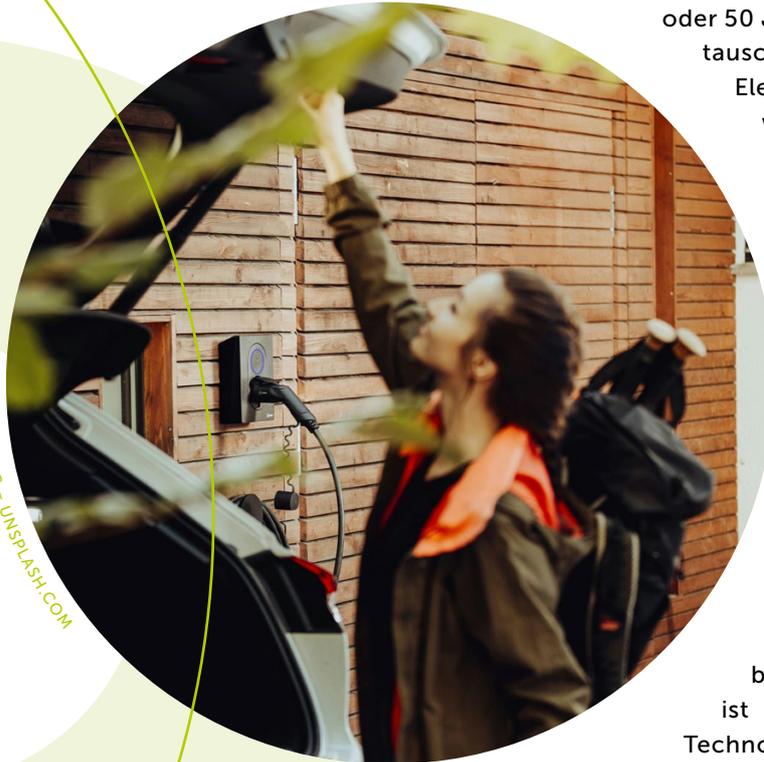
Johannes Schmidt: Wir haben vier Szenarien entwickelt, um bis 2040 Klimaneutralität im österreichischen Energiesystem zu erreichen. Die Modelle bieten auf der einen Seite ein Modell des gesamten Energiesystems von Österreich. Also alles, was in der österreichischen Energiebilanz drinnen ist, wird auch in diesem Modell abgebildet. Das ist jedoch zeitlich nicht sehr hoch aufgelöst, das ist das Times Modell. Auf der anderen Seite haben wir auch noch das Medea Modell, das ist zeitlich hoch aufgelöst, vor allem für den Stromsektor natürlich wichtig mit der Variabilität von den erneuerbaren Energien. Und die beiden haben wir gekoppelt, um zu untersuchen, wie man auf dem kostengünstigsten Weg zur Klimaneutralität kommt. Die Modelle können uns zeigen, welche Entwicklungspfade wir am besten wählen würden, wenn wir das Ziel Kosten minimal erreichen wollen. Also mit monetären Kosten. Sie können beantworten, ob wir es schaffen das Angebot an Energie mit der Nachfrage nach Energie auf bis zur Stundenebene hinunter auszubalancieren. Was wir allerdings nicht drinnen abgebildet haben, ist das Netz in höherer Auflösung, also das ist sozusagen eine grundlegende Annahme, dass der Netzausbau entsprechend passiert, um das auch zu erreichen.



© FREDRIK OHLANDER – UNSPLASH.COM

Als zentrales Ergebnis der NetZero2040-Szenarien hat sich gezeigt, dass der Ausbau von erneuerbaren Energien, insbesondere Solar- und Windenergie, sowie die Elektromobilität massiv verstärkt werden muss, betont Johannes Schmidt:

Johannes Schmidt: Die Modelle zeigen uns, der größte Hebel bis 2030 ist die Elektromobilität. Das ist eine Möglichkeit, wie wir die Emissionen relativ rasch senken können. Warum? Autos haben eine Lebenszeit von acht, zehn, 15 Jahren. Andere Dinge, die in der Landschaft rumstehen, haben Lebenszeiten von 40 oder 50 Jahren, die kann man nicht so schnell tauschen. Der zweite Hebel ist auch die Elektrifizierung in der Wärme, also dass wir in den Haushalten, aber auch im Niedrigtemperaturbereich in der Industrie deutlich mehr Strom reinbekommen über Wärmepumpen. Im Haushaltssektor haben wir auch Biomasse, die wir einsetzen können. Aber auch dort ist dringend darauf zu drängen, dass Gas- und Ölheizungen rauskommen und durch elektrische Heizungen ersetzt werden. In den verbleibenden Sektoren, wo wir jetzt keinen Strom direkt einsetzen können, wie zum Beispiel im Flugverkehr, Schiffsverkehr oder auch in bestimmten industriellen Bereichen, ist die frühzeitige Entscheidung über Technologien wie Carbon Capture Storage und synthetische Treibstoffe notwendig, um verbleibende Emissionen zu reduzieren. Maßnahmen zur Beschleunigung des Infrastruktur- und Netzausbaus sowie zur Reduktion regulatorischer Hürden sind entscheidend für den Erfolg. Die Politik spielt dabei eine Schlüsselrolle und muss klare und positive Kommunikationsstrategien verfolgen, um die notwendigen Veränderungen zu unterstützen.



© ZAPTEC - UNSPLASH.COM

Peter Kraus betont im Interview, dass einiges schon gut gelungen ist. Für ihn ist die Messbarkeit der Maßnahmen besonders wichtig:

Peter Kraus: Also, ich finde, was die letzten Jahre gut gelungen ist, ist, dass man sich in Wien überhaupt einmal quantitativ anschaut, wo liegt man und wo will man hin? Mit dem Klimafahrplan der Stadt und auch davor schon mit der Smart City Strategie, ist eine Treibhausgasbilanzierung eingeführt worden und ich glaube, das ist ganz wichtig, damit man bei all den Maßnahmen immer dort wo über Netto-Null oder Klimaneutralität gesprochen wird, das einmal messbar wird. Auf der Stadtebene muss man sich gut überlegen, wo man die Systemgrenze zieht – also was zählt zu den Wiener Emissionen und was nicht.

Bewegen wir uns in einem Dschungel an Möglichkeiten? Marlene Würfl, Gründerin und Geschäftsführerin von cobee, einem Startup für optimierte Prozesse in der Bau- und Energiewirtschaft, zeigt ihre Meinung zu den verschiedenen Klimamaßnahmen auf:

„ ... ES FÜHLT SICH MANCHMAL AN WIE EIN VERWIRRENDER DSCHUNDEL, DURCH DEN WIR UNS BEWEGEN. „

MARLENE WÜRFL

Marlene Würfl: Ich sehe viele unterschiedliche Ansätze und muss sagen, es fühlt sich manchmal an wie ein verwirrender Dschungel, durch den wir uns bewegen. Es gibt verschiedene Maßnahmen, die oft nicht koordiniert oder aufeinander abgestimmt sind. Nicht alles greift ineinander, sondern steht eher isoliert da. Es ist daher sehr schwierig für alle, sich in diesem Bereich zurechtzufinden. Zum Beispiel im Bereich Open Data, das ist etwas, was wir bei unserer Arbeit

nutzen. Die Daten sind größtenteils vorhanden, aber oft nicht in einer nutzbaren Form aufbereitet. Daher ist es wichtig, die Komplexität der bestehenden Maßnahmen zu reduzieren.

ÖAMTC bietet seinen Mitarbeiter:innen vielfältige Möglichkeiten im Bereich der nachhaltigen Mobilität. Marcella Kral, Senior Sales and Account Managerin New Business bei ÖAMTC, erklärt dies genau:

„ WIR BIETEN VERSCHIEDENE OPTIONEN IM BEREICH DER MITARBEITERMOBILITÄT AN. EIN BEISPIEL IST DAS „JOB-RAD“, DAS UNSEREN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN FÜR 25 € PRO MONAT ZUR VERFÜGUNG STEHT. „

MARCELLA KRAL

Marcella Kral: Wir bieten verschiedene Optionen im Bereich der Mitarbeitermobilität an. Ein Beispiel ist das „Jobrad“, das unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für 25 € pro Monat zur Verfügung steht. Nach drei Jahren kann das Rad in das Eigentum der Mitarbeiterin bzw. des Mitarbeiters übergehen, falls gewünscht. Während dieser Zeit können sämtliche Services und Wartungsarbeiten über den ÖAMTC abgewickelt werden.

Eine weitere Option ist das KlimaTicket. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich entscheiden, ob sie das Jobrad oder das KlimaTicket nutzen möchten.



© JACK LUCAS SMITH – UNSPLASH.COM

CONCLUSIO

Österreich hat in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte in Richtung Netto-Null erzielt, aber es bleibt noch viel zu tun, um die Klimaziele zu erreichen.

Der Solarboom und der Ausbau erneuerbarer Energien sind vielversprechend. Die Erweiterung von Erneuerbaren in der Stromproduktion übertrifft die Ziele des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes, was ein positives Zeichen ist. Projekte zur CO₂-Reduktion und nachhaltige Heiz- und Kühlsysteme zeigen ebenfalls Fortschritte. Allgemein treffen viele Unternehmen schon interne Maßnahmen zur CO₂-Reduzierung. Insgesamt ist Österreich also auf einem guten Weg, doch weitere koordinierte Anstrengungen und klare politische Rahmenbedingungen sind notwendig, um die Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen. Dafür seien drei Aspekte zentral: die gesellschaftliche Akzeptanz für den Ausbau der Energieinfrastruktur, die klimafreundliche Ausrichtung der Lebensstile und die sofortige Umsetzung ambitionierter politischer Klimaschutzmaßnahmen.

Nun wurde über den aktuellen Status berichtet, welche Perspektiven es gibt und was es noch braucht. Aber woran scheitert es noch konkret bei der Erreichung von Netto-Null?

Im nächsten Kapitel werden wir dies genauer aufzeigen.



HINDERNISSE AUF DEM WEG RICHTUNG NETTO-NULL IN ÖSTERREICH

Die Herausforderungen auf dem Weg zur Erreichung der Netto-Null-Ziele in Österreich sind vielschichtig und komplex. Die parteiübergreifende Uneinigkeit verlangsamt den legislativen Prozess erheblich, was besonders problematisch ist, wenn es um schnelle und entscheidende Maßnahmen im Bereich des Klimaschutzes geht.

Diana Reuter, hebt hervor, dass die Herausforderungen auf dem Weg zur Netto-Null „absolut signifikant“ sind:

Diana Reuter: Die heutigen Prognosen zeigen in Wirklichkeit schon, dass wir die gesetzten Klimaziele in Österreich eher verfehlen, als dass wir sie einhalten können. Und oftmals erleben wir eine politische Uneinigkeit. Das erleben wir parteiübergreifend und das hindert uns gerade bei der Verabschiedung des neuen Klimaschutzgesetzes und in Wirklichkeit auch bei der Etablierung konkreter Emissions-Ziele. Heruntergebrochen dann auch auf einzelne Wirtschaftssektoren, also auch Landwirtschaft, Agrarrohstoffe, Lebensmittelindustrie.

Bei ein paar Dingen holpert es gewaltig. Dies betont auch Matthias Strolz:

Matthias Strolz: Dass es den zwei Regierungsparteien nicht gelingt, einen nationalen Energie- und Klimaplan in Brüssel abzugeben, ist beschämend und beklemmend. Ebenso, dass das Renaturierungsthema so holpert. Man hat den Eindruck, dass da sehr populistisch agiert wird, vielleicht sogar auf beiden Seiten. Nicht die Lösung im Thema steht im Vordergrund, sondern die Polarisierung. Das dient dann der Sache nicht. Ich bin dafür, in der Sache zu Lösungen zu kommen und nicht das Problem emotional zu eskalieren.

© BARCS TAMAS – UNSPLASH.COM



Die Transformation des Energiesektors erfordert massive Investitionen, um bestehende Infrastrukturen zu modernisieren und neue, nachhaltige Technologien zu implementieren. Diese Investitionen sind nicht nur für den Energiesektor selbst von Bedeutung, sondern haben auch weitreichende Auswirkungen auf die gesamte Wirtschaft, so auch Josef Baumüller, Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Graz und der Wirtschaftsuniversität Wien:

„
 ÜBER DEN ENERGIESEKTOR
 UND DAMIT VERBUNDEN, VOM
 ENERGIESEKTOR ZUR WIRTSCHAFT,
 DA GIBT ES GANZ GROSSEN
 BEDARF, NOCH IMMER AN
 INFRASTRUKTURINVESTITIONEN ...
 „

JOSEF BAUMÜLLER

Josef Baumüller: Über den Energiesektor und damit verbunden, vom Energiesektor zur Wirtschaft, da gibt es ganz großen Bedarf, noch immer an Infrastrukturinvestitionen, also vom Rahmen her, von der Finanzierung aus den Rahmen zu schaffen. Da ist natürlich vieles von der EU getrieben – Stichwort Corporate Sustainability Directive (CSRD) und Taxonomieverordnung. Wenn ich auf Österreich herunterbreche, brauche ich nur sagen: das ist ja immer so ein Quell ewiger Schemen. Es ist noch nicht mal der Entwurf zum Nachhaltigkeitsberichtsgesetz (NaBeG) veröffentlicht und auch hier wird Unternehmen das falsche Signal gesendet, weswegen letztlich Investitionen zurückgehalten. Wenn auch offensichtlich ist, dass auf politischer Ebene da an Grundlegendem gezweifelt wird.

Ebenso sind die Herausforderungen im Immobilienbereich, insbesondere bei der Transformation von Gebäuden hin zur CO₂-Neutralität vielfältig. Die Überwindung dieser Herausforderungen erfordert ein koordiniertes Vorgehen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, um den Immobiliensektor nachhaltig zu transformieren und einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

„
 ICH BIN DARAUF GEKOMMEN,
 DAS GRÖSSTE HINDERNIS IST LEIDER
 DER HEBEL, DEN ICH AM WENIGSTEN
 BEEINFLUSSEN KANN: NÄMLICH
 DIE REGULATORIK.
 „

THOMAS GRUBER

Thomas Gruber: Ich dachte immer, dass es Kapital ist. Das Kapital fehlt aber nicht. Ich dachte, dass es mangelnder Wille wäre, seitens der Kund:innen, das ist auch nicht der Fall. Ich bin darauf gekommen, das größte Hindernis ist leider der Hebel, den ich am wenigsten beeinflussen kann: nämlich die Regulatorik. Also das Mietrechtsgesetz, das Wohnungseigentumsgesetz, die diese Transformation, dieses Thema der Energiewende einfach noch nicht reflektieren.



© BIBHASH POLYGON CAFE BANNERJEE – UNSPLASH.COM

Ein weiteres ernsthaftes Hindernis auf dem Weg zur Erreichung der Netto-Null Ziele in Österreich und weltweit stellt "Greenwashing" dar. Dieses Phänomen, bei dem Unternehmen ihre Umweltverantwortung übertreiben oder falsch darstellen, kann sowohl die öffentliche Meinung als auch die politische Entscheidungsfindung beeinflussen und verzerrt die Realität der Umweltbelastungen. Ursula Bittner, Wirtschaftsexpertin bei Greenpeace gibt uns einen umfassenden Einblick in das Thema:

„
 HEUTE BEOBACHTEN WIR EINE
 NEUE STRATEGIE: DAS PHÄNOMEN
 DES GREENWASHINGS. HIERBEI
 WERDEN VERSCHIEDENE TAKTIKEN
 GENUTZT, UM TATSÄCHLICHE
 MASSNAHMEN ZU VERZÖGERN UND
 VON DEN EIGENTLICHEN PROBLEMEN
 ABZULENKEN.
 „

URSULA BITTNER

Ursula Bittner: Viele Unternehmen haben die Umweltauswirkungen ihres Handelns und die Klimakrise an sich lange Zeit gegenüber der Öffentlichkeit geleugnet. Besonders auffällig ist dies bei fossilen Unternehmen. So gab es bereits in den 1979er Jahren eine Studie von Exxon, die deutlich machte, dass die fortgesetzte Nutzung fossiler Energieträger massive Probleme verursachen würde. Diese Erkenntnisse haben sie bis in die 2000er Jahre mit ihren Kampagnen zurückgewiesen. Irgendwann war jedoch der Punkt erreicht, an dem die Klimakrise nicht mehr ignoriert werden konnte. Das Wissen um diese Krise hatte in der Gesellschaft ein solches Ausmaß erreicht, dass ein Zurückrudern unmöglich wurde. Heute beobachten wir eine neue Strategie: das Phänomen des Greenwashings. Hierbei werden verschiedene Taktiken genutzt, um tatsächliche Maßnahmen zu verzögern und von den eigentlichen Problemen abzulenken.



Weitere Insights zum
 Thema Greenwashing und
 Kompensationen findest du auf

Seite 39

Ein weiteres Hindernis hinsichtlich Erreichung der Klimaneutralität ist, dass wir uns oft noch nicht der Verantwortung für unseren Planeten bewusst sind. Wir sind verantwortlich für die Erde und natürlich auch für uns Menschen. Hanns Moshhammer betont dies:

„
 DIESES „ONE GLOBAL HEALTH
 KONZEPT“ ODER „HEALTH FOR ALL“,
 WIR SIND VERANTWORTLICH FÜR
 DIESE ERDE, DIESES KONZEPT
 IST NOCH NICHT ZU ALLEN
 DURCHGEDRUGEN.
 „

HANNS MOSHAMMER

Hanns Moshhammer: Die fossile Industrie, also die Erdöl- und Kohleindustrie hat es lange Zeit verstanden, mit Fake News das Vertrauen in die wissenschaftlichen Erkenntnisse oder die Akzeptanz des Klimawandels zu verhindern. Ich glaube, sie machen es immer noch. Sie treten immer noch bei der „Conference of the Parties“ auf und beeinflussen oder bremsen die Maßnahmen. Und sie haben sehr viele Unterstützer:innen, auch in der Politik. Weil es natürlich Stimmen bringt, wenn ich den Leuten sage „Es ist eh alles gut und es kann bleiben, wie es ist“. Die Erkenntnis, dass wir eine Verantwortung haben für die Welt, natürlich auch für die Menschen hier im Land, aber für die globale Weltbevölkerung und auch für die Mitkreatur. Dieses „One Global Health Konzept“ oder „Health For All“, wir sind verantwortlich für diese Erde, dieses Konzept ist noch nicht zu allen durchgedrungen.

Wir haben bei unserem Netzwerk nachgefragt, woran es in ihrem Unternehmen noch hapert, bei der Umsetzung von Netto-Null Zielen.

DAS WAREN DIE ERGEBNISSE:

bei **22 %** der Umfrageteilnehmer:innen liegen **mangelnde Ressourcen** vor. **33%** gaben **unklare Rahmenbedingungen** als Hindernis an und der Großteil, **44 %** sieht als Hindernis die **fehlende Unterstützung der Geschäftsführung** im Unternehmen.

Darüber hinaus beleuchtet Peter Kraus die Herausforderungen der Governance-Struktur und Umsetzungsstrategien in der Politik, insbesondere im Hinblick auf die themenübergreifende Zusammenarbeit zur Erreichung von Netto-Null-Zielen:

Peter Kraus: Also ich würde sagen, wie man am Beispiel Wien sieht, ist es tatsächlich die Governance-Struktur oder die Umsetzungsstruktur einer Politik. Politik ist einfach in sehr viele Themenbereiche aufgespaltet. Das betrifft Abteilungen und politische Zuständigkeiten. Und diese ganzen Transformationen in Richtung Netto-Null bedeuten einfach themenübergreifend zu arbeiten. Und das ist das System Verwaltung und Politik nicht gewohnt. Das macht es natürlich schwierig.

CONCLUSIO

Die Reise Österreichs zur Netto-Null ist komplex und mit vielen Hürden verbunden. Während politische Uneinigkeit und fehlende Infrastrukturinvestitionen signifikante Hindernisse darstellen, ist es ebenso entscheidend, dass wissenschaftliche Erkenntnisse und Daten die Basis für zukünftige Entscheidungen bilden. Die nächste Phase im Kampf gegen den Klimawandel erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der wissenschaftliche Forschung, politische Willensbildung und finanzielle Innovationen integriert. NUR SO KANN ÖSTERREICH SEINE KLIMAZIELE NICHT NUR ANSTREBEN, SONDERN AUCH REALISTISCH ERREICHEN.

INNOVATIV GEGEN HERAUSFORDERUNGEN: NEUE LÖSUNGSANSÄTZE FÜR ÖSTERREICHS WEG IN RICHTUNG NETTO-NULL

Um die Klimakrise zu bewältigen und das Paris-Ziel noch zu erreichen ist Innovation unabdingbar. Für eine nachhaltige Wirtschaft und Industrie spielen neue Technologien und innovative Konzepte sowie Strategien eine wichtige Rolle. Aber auch für die soziale und kulturelle Seite sind Innovation sowie Transformation zur Nachhaltigkeit erforderlich. Einerseits, um Emissionen zu vermeiden, andererseits aber auch, um sich auf den Klimawandel anzupassen. Denn eines ist gewiss: auch wenn die Ziele der Pariser Klimakonferenz erreicht werden, Auswirkungen des Klimawandels sind und werden trotzdem spürbar.

Aber wie wird sicher gestellt, dass vor allem Innovationen gefördert werden, die eine sozial-ökologische Transformation vorantreiben? Dazu muss der Begriff „Innovation“ über das traditionelle technikorientierte Verständnis hinaus erweitert werden. Zusätzlich ist es wichtig, darauf zu achten, dass Innovationen nicht unreflektiert vorangetrieben werden. Nachhaltige Innovationen zielen darauf ab, langfristige Strategien zu entwickeln, die ökonomischen Erfolg sowie soziale Verbesserungen und Umweltschutz mit sich bringen.

Innovationen und technologische Fortschritte sind derzeit in vielen Industrien, Wirtschaftssektoren, aber auch in Bereichen des alltäglichen Lebens zu sehen. Allen voran in den Gebieten Energieerzeugung, Mobilität, Kreislaufwirtschaft und Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren einiges getan. Einerseits wie und womit man in diesen Bereichen arbeitet, aber auch in Hinblick auf Effizienz hat sich viel verändert. Hier spielt auch das Thema Digitalisierung eine wichtige Rolle, wodurch sich viele Prozesse besser, einfacher und effizienter gestalten lassen.



© ZOE SCHAEFFER – UNSPLASH.COM

Diana Reuter: Wir haben in den letzten Jahren einiges investiert und unseren Standort erweitert, modernisiert und zukunftsfit gemacht. Da sind neue Technologien mit eingeflossen sowie energieeffiziente und auch digitale Optimierungen. Wir haben eine vollautomatische Lagerlogistik, durch die effizientere Abläufe möglich sind. Wir kühlen zum Beispiel mit Ammoniak als Kältemittel.

Viel technologische Innovation passiert gerade im Bereich der CO₂-Abscheidung. Hierbei handelt es sich um Technologien, bei denen Kohlendioxid aus der Umwelt oder direkt an den Emissionsquellen abgeschieden, aufbereitet, komprimiert und danach gelagert wird. Diese Technologien werden vor allem umso wichtiger, wenn man es nicht schaffen sollte den Ausstoß von CO₂ zu reduzieren.

Josef Baumüller: Carbon Capture – ich hoffe dass das irgendwie ein Game Changer sein könnte und wirklich zu einer praktischen Lösung kommt. Bei den Speichertechnologien habe ich das Gefühl, dass wird ein bisschen mehr, weil ich selber auch ein kleiner Photovoltaikanlagenbesitzer bin. Das könnte schon einiges lösen, weil wenn ich mit Speicherung komme und wieder zur Netzentlastung, zum Kapazitäten-Management, dann bewegt sich das Ganze wieder in die wirtschaftliche Ebene hinein.

Viele Fortschritte sind aber auch nicht unbedingt gleich Innovation, sondern es wurden Prozesse neu- und umgedacht, damit Ressourcen eingespart, oder gegebenenfalls wiederverwendet werden können. Wie sieht es hier zum Beispiel im Gesundheitsbereich aus? Hanns Moshhammer gibt Einblicke:

Hanns Moshhammer: Es gibt einige Maßnahmen, die man im Gesundheitsbereich selber treffen könnte, also Innovation durch Ressourceneinsparungen. Zum Beispiel bei Narkosegasen. Die sind selbst sehr potente Treibhausgase. Man könnte auf weniger Treibhauswirksame Narkotika umsteigen oder die ausgeatmeten Gase nach der Verwendung über Aktivkohlefilter rückgewinnen und dabei allenfalls sogar Ressourcen sparen.

Ebenso gibt es viele nachhaltige Innovationen, die aus menschlichen Bedürfnissen oder Alltagssituationen heraus entstanden sind und dadurch das Leben nachhaltig beeinflussen können. So auch Matthias Strolz auf die Frage, welche Innovationen er sieht besonders bezogen auf die Mensch-Umwelt-Beziehung:

Matthias Strolz: Die menschliche Kreativität. Wir sind kreative, schöpferische Wesen. So müssen wir uns bezeichnen, sonst haben wir das Abenteuer Menschsein auch nicht gelebt. In unserer schöpferischen Kraft liegt das größte Potenzial für die Lösung unserer Umweltthemen. Unlängst war ich im Wiener Stadtsaal Keynote-Vortragender bei der FALTER Zukunftssarena. Da war zum Beispiel Niki Bogianzidis, der Gründer von öKlo, mit dabei. Er war Festivalveranstalter und es war alles öko dort, nur die

Häusln waren halt Plastik und drinnen mit Gift gefüllt. Das hat ihnen nicht getaugt. Und dann sind sie draufgekommen – hey, wir könnten ein ökologisches Klo bauen. Heute hat er über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hurra die Gams, so geht's.

Weiteres ist auch der Gebäudesektor ein Bereich in dem viel getan werden muss, um Emissionen zu senken, aber auch als Anpassung auf den Klimawandel.

”
 IM GANZEN GEBÄUDEBEREICH WIRD
 SICH EINIGES TUN UND DER IST AUCH
 EXTREM RELEVANT IM HINBLICK AUF
 RESSOURCENSCHONUNG, SUFFIZIENZ
 UND KREISLAUFWIRTSCHAFT.

”
 PETER KRAUS

Peter Kraus: Also ich würde sagen alle Technologien oder systemischen Innovationen, welche die Kreisläufe schließen, sei es jetzt energetisch, wo beispielsweise vor kurzem ein Gründerzeithaus saniert worden ist.

Bei diesem Gebäude wurde ein neues Konzept entwickelt, bei dem das Grauwasser, also Abwasser, aufbereitet und für die Gewinnung thermischer Energie verwendet wird. Im ganzen Gebäudebereich wird sich einiges tun und der ist auch extrem relevant im Hinblick auf Ressourcenschonung, Suffizienz und Kreislaufwirtschaft. Ich glaube, da stehen wir überhaupt erst sehr am Anfang. Es gibt jetzt erste Projekte, wo Gebäude nach Prinzipien der Kreislaufwirtschaft und der EU-Taxonomie saniert werden. Das muss das Ziel sein, dass wir die Ressourcen, die schon in Verwendung sind, dann auch so lange wie

möglich behalten und nicht abreißen oder verbrennen oder verschwenden. Da glaube ich, wird vieles kommen in den nächsten Jahren im Bereich Bauwirtschaft und Kreislaufwirtschaft.

Für Thomas Gruber ist die Technologie bereits aufgelegt:

Thomas Gruber: Die Technologie ist für uns eigentlich aufgelegt. Für alle, die sich mit dem Gebäudebestand befassen und die Anforderungen des Gebäudebestands kennen, die wissen, dass man nicht viel mehr als 22 Grad Raumwärme braucht. Und das Warmwasser hat im Wesentlichen auch nicht mehr als 50 Grad. Das bedeutet, wir können mit Niedertemperatur arbeiten und Niedertemperatur wird am besten und effizientesten mit Wärmepumpen erzeugt. Wärmepumpensysteme, die sich der Umweltenergie bedienen.



© VALENTINA LOCATELLI – UNSPLASH.COM

Um Emissionen zu senken und den Klimawandel zu verlangsamen, helfen aber nicht nur innovative Technologien oder Prozesse. Auch neue Geschäftsmodelle spielen hier eine wichtige Rolle, wodurch oftmals vor allem auch Bürger:innen die Chance für mehr Klimaschutz selbst in die Hand gegeben wird.

„
 DIESEM KONTEXT FINDE ICH
 MODELLE WIE MIETERSTROM
 BESONDERS SPANNEND, WO
 MIETER VOR ORT GEMEINSAM VON
 LOKALEN ERZEUGUNGSANLAGEN
 PROFITIEREN KÖNNEN.
 „

MARLENE WÜRFL

Marlene Würfl: Für mich dreht sich viel um innovative Betriebsmodelle im Bereich erneuerbarer Energien. Bisher lag der Fokus oft auf dem Produkt selbst, wie der Kauf und die Installation von PV-Anlagen. Interessant und relevant finde ich jedoch, erneuerbare Energien nicht nur als Projekt zu betrachten, sondern als kontinuierlich zu überwachendes Produkt im Betrieb. In diesem Kontext finde ich Modelle wie Mieterstrom besonders spannend, wo Mieter vor Ort gemeinsam von lokalen Erzeugungsanlagen profitieren können. Auch Themen wie bidirektionales Laden im Bereich E-Mobilität werden immer wichtiger, wobei die Infrastruktur noch ausgebaut werden muss, um diese Technologien effektiv im Alltag der Menschen zu integrieren.



© JUICE – PEXELS.COM

Eine ähnliche Richtung schlägt bidirektionales Laden im Bereich E-Mobilität ein. Dadurch wird Besitzer:innen eines Elektroautos die Möglichkeit gegeben, nicht nur das eigene Auto zu laden, sondern auch den Strom zurück zu speisen und diesen dann im eigenen Haus zu verwenden, oder diesen sogar ins Netz zurück zu speisen und netzdienlich bereitzustellen.

Marcella Kral: Mit bidirektionalem Laden könnte das Elektroauto wirklich Teil der Lösung werden und nicht Teil des Problems. Innovativ wäre es, wenn ich den 50 kWh Speicher im Auto aktiv für meinen Alltag daheim nutzen könnte. Theoretisch könnte man fast eine Woche aus einem Elektroauto leben. Diese Denkweise muss in die Köpfe der Menschen. Der Akku kann vor allem im Privatkundenbereich wesentlich besser genutzt werden.

In Österreich sind über 90 % der Fahrten kürzer als 100 Kilometer. Der durchschnittliche Österreicher fährt keine 37 Kilometer am Tag. Das bedeutet, mit einem 50 kWh Akku kann man ca. 300 Kilometer weit fahren und muss nur alle zehn Tage laden. In der Zwischenzeit könnte das Auto jedoch wesentlich besser z.B. den Landesenergieversorger unterstützen, um Lastspitzen zu glätten.

„
 MIT BIDIREKTIONALEM LADEN
 KÖNNTE DAS ELEKTROAUTO
 WIRKLICH TEIL DER LÖSUNG WERDEN
 UND NICHT TEIL DES PROBLEMS.
 „

MARCELLA KRAL

Ein weiteres wichtiges Thema sind Energiegemeinschaften, in denen die Sektoren Wärme, Energie und Mobilität kombiniert werden. Wenn diese Sektoren zusammenwachsen, wird Mobilität erstmals ein integraler Bestandteil der Energiewende. Das ist mit einem Verbrennungsmotor nicht möglich.

Oftmals sind es aber nicht neue Technologien und Innovationen die uns im Kampf gegen den Klimawandel weiterbringen, sondern einfach das Konzept „Weniger ist mehr“.

„
UNSER WIRTSCHAFTSSYSTEM
LEBT IMMER NOCH VOM
UNBEGRENZTEN WACHSTUM. ABER
UNBEGRENZT IST AUF EINER
BEGRENZTEN WELT NICHT MÖGLICH.“

„
HANNS MOSHAMMER

Hanns Moshhammer: Unser Wirtschaftssystem lebt immer noch vom unbegrenzten Wachstum. Aber unbegrenzt ist auf einer begrenzten Welt nicht möglich. Teilweise ist das Wachstum ja auch eine Ausrede, dass wir uns den sozialen Konflikten nicht stellen brauchen, oder der Frage der Verteilungsgerechtigkeit. Denn solange wir wachsen, können wir immer noch auch den Benachteiligten etwas abgeben.

Für Johannes Schmidt liegt der größte Hebel in der Elektromobilität, wenn wir die Klimaziele erreichen wollen:

„
DER GRÖSSTE HEBEL BIS 2030
IST DIE ELEKTROMOBILITÄT.“

„
JOHANNES SCHMIDT

Johannes Schmidt: Was wir sehen ist, dass wir bis 2030, das was wir eh schon bis zu einem gewissen Grad tun, einfach viel, viel schneller noch tun. Also das ist der Ausbau der erneuerbaren Energien, vor allem Solarenergie und vor allem Windenergie. Wenn wir Klimaneutralität erreichen wollen, muss die Stromnachfrage steigen, einfach damit andere Energieträger wie zum Beispiel Benzin oder Diesel weniger gebraucht werden. Der größte Hebel bis 2030 ist die Elektromobilität. Wenn wir das nicht viel, viel zügiger ausbauen, als wir das zurzeit machen, dann sehe ich eigentlich sehr schwarz zur Erreichung der Klimaziele. Der Primärenergiebedarf im Transportsektor wird auf weniger als die Hälfte sinken, wenn wir auf Elektromobilität umsteigen. Also in die Richtung müsste die Politik jetzt ganz, ganz stark pushen.

In eine ähnliche Richtung spielen soziale Innovationen im Bereich Green Jobs oder Studiengänge, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen. Dadurch wird das Thema nämlich tiefer in die Gesellschaft gebracht und deren Bewusstsein darauf geschärft, dies betont auch Diana Reuter:

Diana Reuter: Es sind nicht die technologischen Innovationen alleine, die es lösen können. Das Thema Green Jobs und alles im Bereich Technologie und Elektrik umfasst Berufsbilder und Studiengänge, die sich komplett neu entwickeln. Ich glaube, es braucht junge Menschen mit Hintergrundwissen darüber, wie solche Prozesse funktionieren. Diese sind dann in der Lage, einen ganz anderen Blickwinkel anzuwenden und die Dinge anders anzugehen, wodurch sich in den nächsten Jahren noch viel in diesen Bereichen tun wird.



© JUICE – UNSPLASH.COM

© DANIEL FUNES FUENTES – UNSPLASH.COM



CONCLUSIO

Nachhaltige Innovation und Fortschritt passieren in vielen technologischen, industriellen, aber auch alltäglichen Bereichen. **Oftmals sieht oder spürt man sie nicht direkt, aber man kann zuversichtlich sagen, dass sich einiges tut.** Man darf sich allerdings nicht ausruhen, sondern muss dran bleiben und weitermachen, denn um den Klimakollaps zu verhindern ist noch ein großer nachhaltiger Schritt notwendig.



INSIGHT:

GREENWASHING UND KOMPENSATION

Sogenannte „Kohlenstoffkompensationen“ werden laut einer Analyse von Carbon Brief aus dem Jahr 2023, von zwei Drittel der größten Unternehmen weltweit mit Netto-Null-Zielen durchgeführt. Dies zeigt sich als problematisch, da hiermit echte Klimamaßnahmen umgangen werden und ungenügend Emissionsreduktionen vorgenommen werden.¹³

Dies betont auch Ursula Bittner, sie wird uns spannende Einblicke in das Thema geben: „**Greenwashing ist nicht nur ein Spiel mit Worten, es verzögert tatsächlich echten Klimaschutz.**“

Was ist Greenwashing und wie kommt es dazu?

Ursula Bittner: Beim Greenwashing werden verschiedene Taktiken genutzt, um tatsächliche Maßnahmen zu verzögern und von den eigentlichen Problemen abzulenken. Ein Grund dafür ist, dass Konsumentinnen und Konsumenten zunehmend kritisch geworden sind. Studien und Zahlen belegen, dass ein großer Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher von Unternehmen erwartet, dass diese sich für Umwelt- und Klimaschutz engagieren. Viele sind sogar bereit, Produkte zu boykottieren oder Unternehmen zu meiden, die in diesem Bereich nichts unternehmen. Unternehmen sehen sich daher gezwungen, zumindest den Anschein zu erwecken, dass sie aktiv werden.

¹³ GABBATISS, J. (2023, SEPTEMBER 28). ANALYSIS: HOW SOME OF THE WORLD'S LARGEST COMPANIES RELY ON CARBON OFFSETS TO 'REACH NET-ZERO'. CARBON BRIEF. [HTTPS://INTERACTIVE.CARBONBRIEF.ORG/CARBON-OFFSETS-2023/COMPANIES.HTML](https://interactive.carbonbrief.org/carbon-offsets-2023/companies.html)



© CHRIS LEBOUTILLIER – UNSPLASH.COM

Kompensationen sind eine der zynischen Arten des Greenwashings, erklärt Ursula Bittner:

Ursula Bittner: Ein prägnantes Beispiel ist das Streben nach Netto-Null-Emissionen, oft erreicht durch Klimakompensationen. Dieses Konzept findet sich auch in anderen Bereichen wie der Biodiversität oder dem Plastikmanagement. Klimakompensationen sind die zynische Art des Greenwashings, da hier die Verantwortung zur Emissionsreduktion oft, jedoch nicht immer, in den globalen Süden ausgelagert wird, ohne dass sich am eigentlichen Produkt oder der Dienstleistung etwas ändert. Ein Flug wird beispielsweise nicht ökologischer, nur weil irgendwo ein Baum gepflanzt wird, auch wenn dies so dargestellt wird.

Was bedeutet es, wenn ein Unternehmen „Klimaneutral auf dem Papier“ ist?

Ursula Bittner: Wenn ein Unternehmen sein Kerngeschäft nicht hinterfragt, beispielsweise ein Ölkonzern, der vermeidet und reduziert, wo es möglich ist, aber bestimmte Dinge nicht ändern kann, weil es ja ein Ölkonzern bleibt, dann kann dieses Unternehmen auf dem Papier CO₂-neutral oder klimaneutral sein, ohne sein Kerngeschäft grundlegend zu überdenken.

Was können Unternehmen nun konkret tun, um Greenwashing und Kompensationen zu vermeiden?

Ursula Bittner: Es gibt einige grundlegende Punkte, die man beachten sollte. Zunächst einmal muss man sich das Geschäftsfeld genau ansehen. Es gibt Positivbeispiele, wie etwa in Dänemark, wo ein Ölkonzern erfolgreich auf erneuerbare Energien umgestellt hat und aus dem Ölbusiness ausgestiegen ist. Wenn wir die Klimakrise bewältigen wollen, müssen wir die Nutzung fossiler Energieträger einstellen. Aber auch viele andere Wirtschaftsbereiche gehören überdacht. Abgesehen von dieser ganzheitlichen Betrachtungsweise ist es wichtig, einen klaren Reduktionspfad mit konkreten Zielen zu haben. Unternehmen sollten sich dafür Expertise einholen

„
DAS MÄRCHEN VOM GRÜNEN
WACHSTUM UND DIE VORSTELLUNG,
MAN MÜSSE NUR GRÜN EINKAUFEN,
UM DIE WELT ZU RETTEN,
MUSS ENDLICH AUFHÖREN.
“

URSULA BITTNER

und regelmäßig ihre Fortschritte überprüfen. Dabei ist es wichtig, dass sie Biodiversität und Artenschutz mitdenken, denn Klima- und Naturschutz gehen Hand in Hand. Es ist von Bedeutung, Emissionen und Biodiversität nicht getrennt zu betrachten.

Ein weiterer Punkt ist, dass die Verantwortung nicht auf die Konsumentinnen und Konsumenten abgewälzt werden sollte. Natürlich könnten bestimmte Produkte teurer werden, aber es ist nicht akzeptabel, wie es einige Fluglinien tun, zu sagen: „Wenn ihr kompensiert oder den grünen Tarif kauft, also mehr zahlt, dann ist alles in Ordnung.“ Das Märchen vom grünen Wachstum und die Vorstellung, man müsse nur grün einkaufen, um die Welt zu retten, muss endlich aufhören. In der Kommunikation ist weniger oft mehr. Unternehmen sollten transparent zeigen, welche Maßnahmen sie ergreifen, und nicht versuchen, ihre Aktivitäten schöner darzustellen, als sie sind. Netto-Null-Versprechen sollten nur gemacht werden, wenn sie realistisch erreicht werden können.

Was, wenn das Produkt oder die Dienstleistung eines Unternehmens grundsätzlich nicht nachhaltig ist?

Ursula Bittner: Die entscheidende Frage ist, was ein unverzichtbares Produkt wirklich ist und ob sich ein Unternehmen als klimaneutral oder nachhaltig bezeichnen sollte, wenn es das nicht wirklich ist. Nehmen wir das Beispiel des Fliegens: Fliegen ist derzeit nicht nachhaltig und wird es auch nicht durch Kompensation. Kompensationen ermöglichen jedoch, den Anschein zu erwecken, man sei nachhaltiger. Ich kenne Menschen, die reflektiert sind und Umwelt- und Klimaschutz ernst nehmen, die aber glauben, ein grüner Tarif oder Kompensation seien ausreichend. Wenn wir eine echte Transformation erreichen wollen, müssen wir uns bewusst machen, dass jeder Flug erhebliche Mengen CO₂ und andere negative Auswirkungen auf die Umwelt verursacht. Wenn eine Zugfahrt möglich ist, sollte diese bevorzugt werden, auch wenn sie länger dauert.

CONCLUSIO

Unternehmen müssen ihr Kerngeschäft grundlegend hinterfragen und gegebenenfalls umstellen, um wirklich klimaneutral zu werden, anstatt sich nur auf Kompensationen zu verlassen. Ein klarer Reduktionspfad mit konkreten Zielen und regelmäßiger Überprüfung ist entscheidend, wobei Klima- und Naturschutz integriert betrachtet werden müssen. Die Verantwortung darf nicht auf die Konsument:innen abgewälzt werden und Unternehmen sollten ihre Maßnahmen transparent und ehrlich kommunizieren. Kompensationen müssen kritisch geprüft und nur dann genutzt werden, wenn sie wirklich sinnvoll sind.



Möchtest du noch mehr über Greenwashing und Kompensationen erfahren?

Hier geht's zum kompletten Interview mit Ursula Bittner:



[vollständiges Interview mit Ursula Bittner](#)



© GABRIEL JIMENEZ – UNSPLASH.COM

STATEMENTS UNSERER EXPERT:INNEN

Folgendes möchten unsere
Expert:innen unseren Leser:innen
mit auf den Weg geben:

INS TUN KOMMEN!

Diana Reuter: In Zeiten von globalen Klimakrisen ist es ganz entscheidend, dass jedes Unternehmen, jede Gemeinschaft und jede Nation, zur Reduktion von Treibhausgasen beiträgt. Innovation, Bildung sowie Zusammenarbeit sind dabei wichtige Faktoren. Entschlossenes Handeln, also wirklich ins Tun zu kommen und ein Commitment dafür zu haben, bilden das Fundament, um die Ziele im Bereich Klimaneutralität und Netto-Null-Emissionen zu erreichen.

MACHEN WIR ES EINFACH!

Thomas Gruber: Ich kann nur alle, die das lesen, motivieren mit zu machen. Also wenn wir nicht ins Tun kommen, dann wird es auch nicht geschehen. Das ist ganz einfach. Und ich glaube, alle, die sich mit dem Markt befassen, spüren vielleicht eine ähnliche Müdigkeit aufkommen, dass zu viel geredet wird. Machen wir es einfach! Wir haben ein Rezept, wir freuen uns über Teilnahme.

Josef Baumüller: Ich glaube, wir wissen, was die Themen sind. Und es gibt ganz tolle Initiativen, eben aus der Wirtschaft von Unternehmen, die gerade deswegen etwas tun und bewerkstelligen, die ihre Bedarfe organisieren - Beispiel voestalpine. Und man darf nicht vergessen, wir haben schon mal vor 50 Jahren gezeigt, was alles in Österreich möglich ist. Auch wenn der Klimawandel sicherlich der Endboss ist - aus der Vergangenheit kann man vielleicht wieder Hoffnung schöpfen. Aber wir müssen aus dieser Starre herauskommen, die wir uns halt leider auferlegt haben im letzten Jahr. Wir sollen Lust haben auf das Ganze. Und Dekarbonisierung ist etwas Wichtiges.

**WIR MÜSSEN AUS
DIESER STARRE
HERAUSKOMMEN,
DIE WIR UNS
AUFERLEGT
HABEN!**

**DIE MÖGLICHKEIT
IST DA UND EINE
BETEILIGUNG
DARAN IST SEHR
WICHTIG!**

Johannes Schmidt: Klimaneutralität ist technisch machbar. Die Kosten sind in einem überschaubaren Bereich, aber die Geschwindigkeit, mit der wir das tun müssen, ist mit nichts vergleichbar was wir in der Geschichte dieses Landes gesehen haben. Im Aufbau des Elektrizitätssektors, ist zum Beispiel der Aufbau der Wasserkraft langsamer passiert als das, was wir jetzt benötigen würden bei Strom und Windkraft. Das ist, was wir sehen. Die Möglichkeit ist da, aber es müssen sich wirklich alle Beteiligten, jetzt wahnsinnig anstrengen, dorthin zu kommen. Bis 2030 ist auch sehr, sehr klar, was passieren muss und bis 2030 sollten wir auch eine Reihe Entscheidungen getroffen haben, was danach passiert.

Matthias Strolz: Ich finde es einfach abgefahren, dieses Abenteuer Menschsein. Unsere Tochter wird heute 18 und ich habe ihr gerade einen Brief geschrieben. Das hat mich in die Tränen gerüttelt. Ich bin nicht jede Woche, aber gelegentlich so berührt von diesem unglaublich unfassbaren Abenteuer Menschsein und diesem Planeten, von der Anmut und Würde des Lebens in all seinen Erscheinungsformen. Das wünsche ich meiner Tochter für ihre weitere Lebensreise, das wünsche ich mir ... uns allen, dass wir immer wieder in diese Verbundenheit kommen mit der Schönheit und Würde dieses Planeten und seinen Lebensformen.

**IN DIE
VERBUNDENHEIT
MIT UNSEREM
PLANETEN
TRETEN.**

**BESSER MACHEN,
ALS DISKUTIEREN!**

Peter Kraus: Ich finde bei dem ganzen Thema ist mein Statement einfach „Einfach nur machen“. Besser machen, als diskutieren und die 2 % der Themen suchen, warum etwas nicht geht, wird uns nicht weiterbringen.

Martene Würfl: Wir haben cobee gegründet, weil es uns wichtig ist zu zeigen, dass jede Person Teil der Energiewende sein kann. Daher entwickeln wir digitale Lösungen, die helfen, die Komplexität dieses Themas zu reduzieren. Ich bin überzeugt, dass wir durch die Art und Weise, wie man bisher einige Themen angegangen ist, viele Barrieren aufgebaut hat. Um das zu ändern, müssen wir Inhalte einfacher und verständlicher gestalten, vermehrt visuelle Elemente nutzen und mehr Emotionen einbringen. Storytelling spielt dabei eine große Rolle, da es wichtig ist, die Menschen emotional abzuholen und Geschichten zu erzählen. Es ist spannend zu beobachten, wie sich dieser Ansatz entwickelt und wie wir zunehmend in Marketing investieren, um das Thema emotional aufzubauen.

DIE DINGE MÜSSEN SIMPLER ERKLÄRT WERDEN!

MOBILITÄT SOLL LEISTBAR BLEIBEN!

Marcella Kral: Es ist von großer Bedeutung, dass Mobilität leistbar bleibt. Der Umgang mit Verboten gestaltet sich dabei als äußerst komplex. Die Regulierung in diesem Bereich wirft spannende Fragen auf: Warum sollten im öffentlichen Sektor ausschließlich Landesenergieversorger für den Ausbau der Ladeinfrastruktur zuständig sein? Beispielsweise stellt sich die Frage, warum in Wien nur die Wien Energie im öffentlichen Raum Ladeinfrastruktur bereitstellen darf. Wäre es nicht wettbewerbsfreundlicher, diesen Markt zu öffnen, ohne die Sorge vor einem unkontrollierten Wildwuchs?

Ein weiterer wesentlicher Punkt ist die Notwendigkeit von Förderungen. Solange die Preise für Elektrofahrzeuge nicht konkurrenzfähig sind, sind Förderungen unverzichtbar. Natürlich wird es einen Zeitpunkt geben, an dem solche Anreize nicht mehr benötigt werden. Doch wenn wir die Förderungen zu früh einstellen, besteht die ernsthafte Gefahr, dass wir unsere Klimaziele nicht erreichen. Es bedarf daher einer ausgewogenen und vorausschauenden Förderpolitik, um den Übergang zur Elektromobilität erfolgreich zu gestalten.

Hanns Moshhammer: Wir können uns wahrscheinlich auch technische Fixes leisten. Nur diese stehen als Versprechung irgendwo im Raum. Wasserstoff oder Bio-Methan oder ähnliches. Wir werden auch diese technischen Lösungen brauchen, vielleicht sogar Geoengineering oder Carbon Storage irgendwo einsetzen müssen und in manchen Teilbereichen brauchen. Aber das ersetzt nicht die Maßnahmen. Und das ist noch nicht angekommen. Jede und jeder ist jetzt dafür, dass etwas gegen den Klimawandel zu tun ist.

TECHNOLOGI- SCHE LÖSUNGEN ERSETZEN KEINE MASSNAHMEN!

FAZIT: WIR BEWEGEN UNS IM MITTELFELD

Wie auch
Matthias Strolz
erwähnt hat:

**„Wir sind im
Mittelfeld“.**

Österreich befindet sich bereits auf einem guten Weg, ist aber noch nicht an der Spitze angelangt. Einige Dinge funktionieren schon wunderbar, beispielsweise der Ausbau an erneuerbaren Energien. Bei anderen Dingen holpert es noch gewaltig – Politische Uneinigheiten, Regulatorik im Immobilienbereich sowie Greenwashing und Kompensationen sind nur einige Beispiele für noch vorhandene Hindernisse. Was man allerdings nicht vergessen darf: es passiert schon Positives, was auch in die richtige Richtung geht. Viele Unternehmen gehen mit gutem Beispiel voran und etablieren Maßnahmen, um ihre Treibhausgasemissionen einzudämmen. Auch im Verkehrssektor ist schon einiges gelungen, so zum Beispiel das KlimaTicket. Nachhaltige Innovationen und Fortschritte sind da, wenngleich auch oft nicht direkt spürbar.

Zusammenfassend kann gesagt werden: Es wird schon viel gemacht, es gibt aber noch einen Haufen zu tun. Das Entscheidende ist: Jetzt nicht aufgeben! Es braucht ein gemeinsames Schaffen und das Ziehen an einem Strang, dann werden wir auch die unüberschaubarsten Hürden meistern!

**The team
behind
one2zero**

FOTOS: © ROAST MEDIA



Projektteam ○

Vorwort ○

Interviewpartner:innen ○

Deep Dive ○

Impressum ○

IMPRESSUM

VERÖFFENTLICHUNGSDATUM: JULI 2024

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND REDAKTIONSANSCHRIFT: ONE2ZERO GMBH

GESCHÄFTSFÜHRUNG: TOBIAS WIENER

FIRMENSITZ: STRUBERGASSE 26, 5020 SALZBURG

FIRMENBUCHNUMMER: FN 567399 K

FIRMENBUCHGERICHT: LANDESGERICHT SALZBURG

RECHTSFORM: GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

UID-NUMMER: ATU77464423

GESCHÄFTSZWEIG: BERATUNG IM GREEN TECH UND ZERO EMISSION BEREICH ZU
PROJEKTIERUNG, AUFBAU BZW. VERMITTLUNG VON SYSTEMEN ZUR DEZENTRALEN ERZEUGUNG
ERNEUERBARER ENERGIE UND DIGITALER VERNETZUNG DER INSTALLIERTEN SYSTEME.

KONTAKT: GREENTECH@ONE2ZERO.AT

FOTO TITELSEITE: @TOBIAS REICH - UNSPLASH.COM

FOTO RÜCKSEITE: @TOBIAS WEINHOLD - UNSPLASH.COM

DAS FOTO DER
TITELSEITE WURDE IM
ZILLERTAL, ÖSTERREICH
AUFGENOMMEN.

one2zero

ONE2ZERO.COM



#LETSGOZERO